

Beschreibung der wichtigsten Computerschädlinge

Malware

Dieser Begriff ist zusammengesetzt aus den englischen Begriffen malicious für bösartig und Software. Er bezeichnet ganz allgemein Programme, die Schaden anrichten können, zum Beispiel Viren, Würmer, Trojanische Pferde und Spyware.

Virus

Ein Computervirus ist ein einfaches Programm, das sich selbst reproduziert und in "normalen" Programmen versteckt. Sein Ziel ist es, durch Infizierung andere Soft- und Hardware zu behindern oder zu zerstören. Computerviren sind die älteste Art der Malware. Genau wie ihre biologischen Vorbilder nutzen Computerviren einen Wirt - ein Programm, eine Datei oder einen Datenträger, um sich zu vermehren und verbreiten. Einer der ältesten und bekanntesten Viren ist der "Michelangelo-Virus". Er verbreitete sich 1991 durch Disketten und löschte jeweils am 6. März eines Jahres, dem Geburtsdatum des berühmten Namenspaten, Daten auf den befallenen Rechnern.

Wurm

Computerwürmer ähneln den Computerviren. Es gibt allerdings einen entscheidenden Unterschied: Während Viren passiv bleiben und nur durch die Aktivität des Computer-Nutzers verbreitet werden, verbreiten sich Würmer selbstständig. So können Würmer zum Beispiel das Adressbuch eines Computer-Nutzers missbrauchen, um sich zu verteilen. Zu den prominentesten Würmern gehört der so genannte "I love you"-Virus. Er verschickte sich im Jahr 2000 per Mail mit entsprechender Betreff-Zeile. Ein jüngeres Exemplar der Wurm-Geschichte ist "Sober". Er versteckte sich jüngst in gefälschten FIFA-Mails, die den Adressaten zu einer angeblichen Zuteilung von Tickets für die WM 2006 gratulierten.

Hoax

Hoax sind E-Mails mit falschem und irreführenden Inhalt, die sich meist durch Kettenbriefe verbreiten. Häufig geht es in Hoax-Mails um das Versprechen, im Falle einer Weiterleitung an viele Adressaten etwas geschenkt zu bekommen. Hoax richten keinen direkten Schaden an, allerdings können durch den vermehrten Emailverkehr Server lahmgelegt werden.

Trojanisches Pferd

Genau wie in der griechischen Mythologie erscheint das trojanische Pferd in der Computerwelt als etwas Gutes, in dem sich etwas Schlechtes verbirgt. Meist handelt es sich um ein Programm, das neben seiner eigentlichen Funktion noch weitere, bösartige Funktionen aufweist. Trojaner, wie die trojanischen Pferde auch oft genannt werden, schädigen den Computer von innen heraus, spionieren zum Beispiel Passwörter aus und senden sie an den Programmierer. Trojaner verbreiten sich oft über Mail-Anhänge und Tauschbörsen.

Spyware

Dieses Wort setzt sich aus den englischen Begriffen spy für spionieren und Software zusammen. Es handelt sich um Programme, die das Online-Verhalten von Nutzern auskundschaften und an denjenigen, der die Spyware eingesetzt hat, weitersenden. Spyware kann zum Beispiel durch Trojanische Pferde auf den Rechner gelangen.

Fortsetzung Computerschädlinge

Dialer

Dialer (zu deutsch: Einwahlprogramme) sind Programme, mit deren Hilfe eine Verbindung zum

Internet hergestellt werden. Unseriöse und teilweise kriminelle Anbieter missbrauchen Dialer dazu, dem Computer-Nutzer ohne dessen Wissen Geld aus der Tasche zu ziehen - für unverhältnismäßig teure Verbindungen. Dialer können zum Beispiel mittels Trojanischer Pferde auf den Rechner installiert werden. Meist sind auch dubiose Dialer im Spiel, wenn eine Website den Nutzer dazu auffordert, in ein Popup-Fenster "OK" einzutippen.

Spam

Der Begriff Spam (zu deutsch: Schinkenfleisch) im Zusammenhang mit Mails geht zurück auf einen Sketch der britischen Comedy-Serie "Monty Python's Flying Circus", in dem das Wort Spam permanent wiederholt wird. Spam-Mails bezeichnen im heutigen Sprachgebrauch massenhaft und unverlangt verschickte Mails. Häufig geht es in ihnen um dubiose Angebote, unseriöse Spendenaufrufe oder anderweitige Werbung. Zu Spam können auch

Phishing

Dieser Begriff leitet sich vom englischen Wort für fischen ab. Es handelt sich dabei um das gezielte Auskundschaften sensibler Daten. Unschöne Bekanntheit haben etwa die Phishing-Mails erlangt, die vorgeben, von einer seriösen Bank zu kommen. Darin wird der Adressat dazu aufgefordert, eine bestimmte, dem Original täuschend ähnliche Bank-Website zu besuchen und dort neben der PIN-Nummer auch noch drei TAN-Nummern einzugeben - angeblich, um den Bankkunden vor Trickbetrügern zu schützen. Dabei fällt der Nutzer genau in dem Moment auf Trickbetrüger herein, in dem er diesem Aufruf folge leistet.

Cookies

Cookies (von Englisch: Plätzchen) dienen prinzipiell guten Zwecken, sie können jedoch auch missbraucht werden. Es sind kleine Textdateien in Browsern, die ein Webserver an einen Browser schickt. Darin wird das Verhalten des Nutzers registriert: die Passwörter, persönliche Daten des Nutzers, welche Webseiten er am häufigsten aufruft und ähnliches. Die Dateien werden gespeichert und beim nächsten Aufruf des Servers wieder abgerufen. Das erleichtert Login-Prozeduren, kann aber eben auch gebraucht werden, um Nutzungsgewohnheiten eines Besuchers zu protokollieren und Benutzerprofile zu erstellen - um diese wiederum für gezielte Werbung einzusetzen.

Hacker

In den 50er und 60er Jahren bezeichnete man mit dem Begriff Hacker eine Person, die es verstand, ein Problem mit Hilfe einer Programmiersprache auf besonders geschickte und intelligente Weise zu lösen. Heute werden Hacker häufig mit kriminellen Handlungen in Verbindung gebracht. Diejenigen, die sich heute noch an alten Hackertugenden orientieren, verstehen sich selbst oft als Rebellen des Internet, die sich gegen die Dominanz geschäftlicher Interessen auflehnen, um zu verhindern, dass kommerzielle Unternehmen wie Microsoft die Macht an sich reißen, um so das Internet zu kontrollieren.